

Sich auf kreative Weise der Freiheit nähern

Ausstellung „Frei(ge)lassen“ mit einem Mammutprogramm in der Lokwelt eröffnet

FREILASSING (dk) – Ein Mammutprojekt gewagt und gewonnen: das hat der Freilassinger Kulturverein, allen voran die Fotokünstlerin Gisela Brechenmacher und Kulturreferent Bernhard Schmähel, mit der Ausstellung „Frei(ge)lassen“. Viele Besucher strömten am Freitagabend zur Vernissage in die Lokwelt. Die Werke von 24 Finalisten gibt es dort zu bestaunen, darunter auch so namhafte Künstler wie das Duo Ute Lechner und Hans Thurner aus Rechtmehring bei Wasserburg, Willee Regensburger aus Grabenstätt oder der Freilassinger Maler Edmund Rilling. Auch in der Innenstadt hat das Kunstprojekt seine Spuren hinterlassen: Eine rote Bodenmarkierung, bestückt mit farbenfrohen Schuh-Objekten, führt als „Weg in die Freiheit“ von der Fußgängerzone bis in die Lokwelt.

Begonnen hat alles vor einem Jahr in der oberösterreichischen Marktgemeinde Garsten: Als der Steyrer Grafiker und Kulturpädagoge Erich Aufreiter in der dortigen Justizanstalt das Kunstprojekt „drinnen und draußen“



„Knastgedanken“ titelt dieses Bild von Konrad Huber.

plante, stolperte er über den Stadtnamen „Freilassing“, der so gut zum Gefängnisthema passt, und nahm Kontakt mit dem heimischen Kulturverein auf. Die Freilassinger Künstlerinnen Gisela Brechenmacher und Brigitte Lumpi folgten der Einladung und machten sich auf den Weg nach Garsten, um dort ihre Arbeiten zu zeigen. Spontan sprachen die Freilassinger eine Gegeneinladung aus. Und nun ist aus dieser grenzüberschreitenden Künstlerpartnerschaft das Kunstprojekt „Frei(ge)lassen“ entstanden.

„Eigentlich kennt jeder von uns die eine oder andere Art von Gefangenschaft“, so Freilassings Kulturreferent Bernhard Schmähel. Für so manche Unfreiheit sei man selbst verantwortlich, andere Gefängnisse würden von den Mitmenschen oder vom Umfeld errichtet. „Aber dahinter steckt bei je-

dem die Sehnsucht nach Freiheit“, meinte Schmähel bei der Vernissage.

Hoherfreut, wie viele Menschen den Weg in die Lokwelt gefunden hatten, zeigte sich Bürgermeister und Schirmherr Josef Flatscher. Der Name „Freilassing“, im Mittelalter „Frilaz“, sei in der Tat eng mit dem Thema „Freiheit“ verbunden; er komme aus einer Zeit, als es noch Leibeigene gab, und beziehe sich auf das „freilassen“ aus dieser Abhängigkeit.

Eigens für die Vernissage in die Grenzstadt gereist war sein Garstener Amtskollege Anton Silber: „Wir freuen uns sehr über die Gemeinschaft, die hier mit Freilassing entstanden ist“, sagte er. Begleitet wurde er von der Garstener Gefängnispsychologin Sabine Sandberger, dem Gefängnis-seelsorger Georg Kamptner und dem Kulturpädagogen Erich Aufreiter. Mit im Gepäck hatte das Quartett nicht nur eine Skulptur des Garstener Künstlers Josef Wintersteiger, sondern auch den beeindruckenden, von Insassen der Justizanstalt Garsten gestalteten Kurzfilm „Innenansichten“.

Musikalisch begleitet wurde die Vernissage von Horst Biewald. „Boarisch Groove“ nennt der Bernauer Liedermacher seinen Sound. In seinen Texten geht es um die „Freiheit im Kopf“, ums „Lockerbleiben“ und um Naturerlebnisse, bei denen die Gedanken „frei und weit“ werden. Von den optimistischen Texten und den eingängigen Melodien ließen sich die Zuhörer schnell mitreißen und wippen bald im Takt der Musik.

Der Laufener Literaturkabarettist Ernst Jani erheiterte stimm- und mimikgewaltig mit dem humorigen Kurzgedicht über den „Zeh“, der sich mit seinem Nagel ein Loch durch das Sockengefängnis bohrt. Die Tänzerinnen der Freilassinger Tanzétage unter der Leitung von Lorenz Trachsel warteten mit bewegten Bildern auf. Vor allem bei der Produktion „Revolution“ zeigten sie beeindruckende Körperbeherrschung und Bühnenprä-



Freuten sich über den Erfolg der Ausstellung: Gisela Brechenmacher und ihre Garstener Kollegen Sabine Sandberger, Georg Kamptner und Erich Aufreiter (von rechts). Foto: Kloo

senz. Eine heiße Tanzeinlage legten außerdem die Salsatänzer Andres und Corina aufs Parkett.

24 Finalisten

Viele Künstler aus der Region haben die kreative Auseinandersetzung mit Freiheit und Gefangensein gewagt. 24 Finalisten haben die Juroren Ekkehard Wiegand, Mona Enzinger, Margareta Thiel, Friederike Fürst und Mirko Rois schließlich für die Ausstellung ausgewählt. Ein breites Spektrum an Exponaten von der Malerei über die Installation bis zur Fotografie ist nun in der Lokwelt zu sehen: Ute Lechner aus Rechtmehring und Obings Bürgermeister Hans Thurner haben einen „Turm für Freilassing“ mitgebracht, Willee Regensburger aus Grabenstätt spielt auf seinen großformatigen Arbeiten mit intimen Beziehungsbanden, und Renate Paschke aus Freilassing zeigt perspektivische Collagen.

Knallrote Stahlobjekte hat der Unterwössener Manfred Veith-Umbehr geschaffen, und Inge Kurtz aus Tittmoning bringt mit Pixelpainting freche Farbkleckse ins städtische Grau. Viele bunte Kühe assoziiert Inge Krammer aus Bad Reichenhall mit Freiheit, und Wolfgang Brunner aus Laufen lässt den Betrachter in die dunklen Mauern von Gebäuden vordringen. Expressiv und energiereich hat der Freilassinger Konrad Huber „Knastgedanken“ auf Leinwand gemalt, die Teisendorferin Helga Veit-Gommel zeigt „Großstädters Traumhaus“, ein Idyll auf dem Land, und

Christoph Merker aus Schönau am Königssee lässt in seiner Installation einen Schmetterlingsschwarm in die Lüfte steigen.

Fotografisch tastet sich Angela Hahn aus Freilassing an das Thema „Freigelassen“ heran, Dagmar Brüggemann aus Bad Reichenhall lässt ein Herz aus Stein aus seinem Netz entfliehen, und die Freilassingerin Constanze Gugg-Weickl streckt dem Betrachter frech die Zunge entgegen. Eine feurig-emotionale Ausbruchsszene hat der Freilassinger Miklos Pallá festgehalten, Uli Fischer aus Bad Reichenhall lässt den Blick über weite Fantasie-Landschaften schweifen, und der Freilassinger Edmund Rilling dringt in seinem Zyklus „Subspezies und Synopse“ in die Tiefen der Biologie vor.

Kunstvolle Ebenholzobjekte zeigt der Holzbildhauer Carsten Lewerentz aus Staudach-Egerndach, Heidi Aschenbrenner aus Freilassing stellt eine düstere Gefängniszelle dar, und Christina Strobel aus Ainring steuert „Schwedische Gardinen“ bei. Bildgewaltig kommen die großformatigen Acrylbilder von Martina Riedner aus Laufen daher, zart-schwebend wirken dagegen die Bilder in Mischtechnik von ihrem Laufener Künstlerkollegen Ernst Jani. Santhia Velasco-Kittlaus aus Freilassing macht eine Dose zum Gefängnis, und Josefa Marketsmüller aus Freilassing spielt mit der Dualität.

Die Ausstellung „Frei(ge)lassen“ ist noch bis Sonntag, 23. Oktober, zu den Öffnungszeiten der Lokwelt bei freiem Eintritt zu besichtigen.



Seinem Netz entflieht das Herz aus Stein von Dagmar Brüggemann.



Gut besucht war die Lokwelt bei der Vernissage zu „Frei(ge)lassen“.